

## MISZELLE

### EIN GENEALOGISCHES MISSVERSTÄNDNIS (Tz. Chil X. H. 306, 57 Kiessling = H. 306, 50 Leone)

Es ist bislang von der Forschung weitgehend nicht bemerkt worden, daß in der zehnten Chiliade der *historiae* des Tzetzes dem byzantinischen Gelehrten ein Fehler unterlaufen ist<sup>1</sup>). Dort heißt es von Eudokia, der Gattin des Kaisers Theodosios II.<sup>2</sup>):

᾽Ως που καὶ ἡ βασίλισσα ἐκείνη Εὐδοκία  
ἢ τοῦ μεγάλου Λέοντος ἢ πάνσοφος θυγάτηρ  
γραμματικοῖς μαθήτρια οὕσα Ἐπερεχείου  
ποτὲ καὶ τοῦ ᾽Ωρίωνος μικρὸν ἀκροωμένη<sup>3</sup>) ...

Im zweiten Vers der zitierten Textpassage heißt es, Eudokia sei die Tochter des großen Leo, womit kein anderer gemeint sein kann als der oströmische Kaiser Leo I., dem das Epitheton ‚der Große‘ verliehen wurde<sup>4</sup>). Schon seine Regierungszeit (457 bis 474) zeigt, daß die Angabe nicht zutrifft, ist doch Eudokia i. J. 460 gestorben.

Ungeachtet dieser chronologischen Diskrepanz steht ferner fest, daß als Vater der genannten Eudokia ein Rhetoriklehrer mit Namen Leontios<sup>5</sup>) zu gelten hat<sup>6</sup>). Daß es sich bei dem Versehen des Tzetzes um einen Lapsus calami handelt, ist schon aufgrund der durch das Metrum des byzantinischen *versus politicus* geforder-

---

1) Einzige Ausnahme, soweit ich sehe, ist A. Ludwich in seiner Eudokia-Ausgabe: *Eudociae Augustae, Procli Lycii, Claudiani carminum Graecorum reliquiae*, Leipzig 1897, 15 (dort Anm. 2).

2) Zu ihr vgl. etwa O. Seeck, *Eudokia* (1), RE 6.1 (1907) 906ff. und H.-G. Beck, *Eudokia*, RAC VI (1966) 844ff.

3) Vs. 56–59 Kiessling (= 49–52 Leone).

4) W. Enßlin, *Leo* (3), RE 12.2 (1925) 1947ff.

5) W. Enßlin, *Leontius* (23), RE Suppl. 8 (1956) 939; der Name Leontios als Vater der Eudokia wird von den besseren byzantinischen Quellen überliefert; lediglich das *Chronicon paschale* nennt als Vater der Eudokia fälschlich einen gewissen Herakleitos.

6) Ludwich (wie Anm. 1) bedachte den Irrtum mit dem lapidaren Hinweis „Λεοντίου dicere debeat“. Damit war die Konfusion in der einschlägigen Literatur aber noch nicht beendet (vgl. weiter unten), und P. A. M. Leone, der jüngste Herausgeber der *Historien* (P. A. M. Leone, *Ioannis Tzetzae Historiae*, Napoli 1968), hat die Überlieferung bei Tzetzes offensichtlich nicht als erklärungsbedürftig befunden, obwohl sich in den *Indices* seiner Ausgabe ein Widerspruch ergibt, wenn er unter dem Namen der Eudocia zunächst „Leontii filia, Augusta“ (S. 607), an späterer Stelle hingegen „Leontii Imper. filia“ (S. 633) vermerkt und schließlich gar zu dem Namen Λέων „Eudociae pater, Imperator“ (S. 647) angibt, als ob Leo mit Leontius identisch wäre.

ten Anzahl von 15 Silben sowie der Wiederholung des Irrtums an späterer Stelle (Vs. 88 Kießling = 81 Leone) auszuschließen, so daß die richtige Namensform  $\Lambda\epsilon\omicron\nu\tau\acute{\iota}\omicron\upsilon$  als Textemendation nicht in Betracht gezogen werden kann.

Die Ursache des Fehlers scheint jedoch leicht erklärbar. Photios überliefert in seiner *Bibliothek* ein Distichon, welches eine Metaphrase der Kaiserin beschloß und in welchem sie das Patronymikon Leontias erhielt<sup>7)</sup>. Der Umstand aber, daß die zweite Tochter jenes späteren Kaisers Leo den Namen Leontia erhielt<sup>8)</sup>, gab offensichtlich den Anstoß für die Verwechslung, die den berühmteren Kaiser Leo an die Stelle des wirklichen Vaters Leontios treten ließ und der Eudokia zu einer vornehmeren Abstammung verhalf.

Somit ist nicht nur R. Henrys Übersetzung der Photiosstelle („la fille de Léon“)<sup>9)</sup> zu korrigieren, sondern auch die Angabe von G. Funaioli im RE-Artikel „Hyperechios“<sup>10)</sup>, der auf die Tzetzes-Stelle gestützt über den alexandrinischen Grammatiker bemerkt: „Er“ (sc. Hyperechios) „muß nicht unbedeutendes Ansehen genossen haben, da ihm der grammatische Unterricht der Eudokia, Leos Tochter, anvertraut wurde“.

Saarbrücken

Medard Haffner

---

7) Phot. bibl. cod. 183. Möglicherweise stammt der das Patronymikon enthaltende Zweizeiler von Eudokia selbst (so Ludwich, Eudokia, die Gattin des Kaisers Theodosios II, als Dichterin, RhM 37 [1882] 207).

8) W. Enßlin (wie Anm. 4) 1948 u. ders., Leontia (2), RE Suppl. 8 (1956) 934 f.

9) R. Henry, Photius, Bibliothèque II, Paris 1960, 196.

10) Funaioli, Hyperechios (4), RE 9.1 (1914) 281.

---

ISSN 0035-449 X

Schriftleiter: Akad. Oberrat Dr. Klaus Schöpsdau, Institut für Klassische Philologie  
Universität des Saarlandes, 66041 Saarbrücken

Druckerei: Laupp & Göbel, Nehren

Verlag: J. D. Sauerländer, Frankfurt am Main

Manuskripte sind (in Maschinenschrift) an Prof. Dr. Carl Werner Müller, Institut für  
Klassische Philologie, Universität des Saarlandes, 66041 Saarbrücken, einzusenden.

Printed in Germany · © J. D. Sauerländer's Verlag, Frankfurt a. M. 1995